

Mitteilungen

der Sektion Kiel des Deutschen Alpenvereins



Leuchtturm am Oberalppass

Auszug aus Heft Nr. 236 (Okt. 2012)

S. 24 - 28

Felssturz, Bergsturz und andere Widrigkeiten
– Rheinradweg Andermatt - Bodensee –

Text und Fotos: Wolfgang Wolters

www.alpenverein-kiel.de

Felssturz, Bergsturz und andere Widrigkeiten

- Rheinradweg Andermatt – Bodensee -

Wolfgang Wolters (Text und Fotos)

„Warum tue ich mir so etwas eigentlich wieder an?“ Mehrfach frage ich mich das, als ich Ende Juni von Andermatt mit dem Fahrrad hoch zum Oberalppass fahre. „Die Großglockner-Hochalpenstrasse ging doch viel besser und die ist noch steiler.“ Damals war ich allerdings fast zehn Jahre jünger und fuhr ohne Gepäck.

Ja, warum eigentlich. Die Ferien liegen dieses Jahr sehr früh. Für hohe Wandergipfel nicht unbedingt ideal, also vielleicht doch mal wieder

etwas mit dem Fahrrad unternehmen und gleichzeitig die Alpen sehen. Die Planung für die Fahrradmitnahme im Nachtzug ist nicht unproblematisch. Bereits Mitte Mai ist kaum noch ein Platz zu bekommen, zumindest nicht Richtung Österreich, Brenner usw. Nur noch in die Schweiz. Kaum habe ich die Fahrkarte, kommt die Meldung vom Felssturz an der Gotthardstrecke, leider vor Andermatt. Der Ersatzverkehr per Bus ist laut Internet ohne Fahrradmitnahme. So starte ich schon mit sehr gemischten Gefühlen.

Im Hamburger Hauptbahnhof treffe ich Uwe aus Elmshorn. Er will auch mit dem Fahrrad nach Andermatt, aber vom Felssturz hatte er noch nichts gehört. Es gibt nur wenige Stellplätze im CityNightLine 479 und wenn noch ein falscher Waggon vorhanden ist, der überhaupt keine Stellplätze hat, muss der Zugbegleiter improvisieren. Vier Räder kommen in die Behinderten-toilette. Die restlichen in ein freies Abteil. Bei so einem Start in den Urlaub soll man in der Nacht noch gut ruhen.

Früh morgens in Basel bekommen wir keine genauen Informationen, ob wir mit den Fahrrädern doch die

Herausgeber:

Deutscher Alpenverein Sektion Kiel e.V.
Geschäftsstelle
Olshausenstr. 11
24118 Kiel
Tel. 0431-5303149 / 0431-5303150
e-Mail: info@dav-kiel.de
Homepage: www.dav-kiel.de
Konten:
Förde-Sparkasse Nr. 101378 (BLZ 210 501 70)
Postbank Hamburg Nr. 21346-206 (BLZ 200 100 20)

Redaktion und Layout (V.i.S.d.P.):

Wolfgang Wolters
E-Mail: redaktion@dav-kiel.de

Erscheinungsweise der Sektionsmitteilungen:

Halbjährlich
Der vorliegende Tourenbericht ist ein Auszug aus dem Heft 236 (Oktober 2012)

Urheberrecht:

Text und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.
Jegliche Nutzung ist untersagt. Bei Interesse stellt die Redaktion gerne den Kontakt zu den jeweiligen Text- und Bildautoren her.



Blick zurück auf Andermatt

normale Strecke nutzen können, also nehmen wir kurz entschlossen den Umweg über Bern und Brig in Kauf. Die Schlussstrecke mit der Furka-Oberalpbahn ist aber auch sehr schön. Allerdings kommen wir so deutlich später in Andermatt an. Immerhin, wir haben allerbestes Wetter. In Andermatt startet die Straße zum Oberalppass direkt mit 10-prozentiger Steigung und dies zunächst konstant über 400 Höhenmeter. Die restlichen 200 Höhenmeter sind dann etwas gemäßiger. Im kleinsten Gang mit etwa 5 km/h geht es höher. Nach 60 bis 70 Höhenme-

ter ist dann immer eine Pause fällig. So arbeiten wir uns etappenweise höher, zunehmend mühseliger.

Irgendwann haben wir das steilste Stück überwunden, aber trotzdem scheint es nicht leichter zu gehen. Ich entscheide mich für eine längere Pause. Uwe ist noch besser beieinander und da er schon ein Quartier in Disentis gebucht hat, fährt er lieber weiter. Nach einer guten halben Stunde setze ich mich auch wieder aufs Fahrrad. Die restliche Strecke hoch zum Oberalppass (2044 m) geht jetzt wieder ganz gut. Etwa drei



Am Holzbrunnen in Valendas

Stunden bin ich insgesamt unterwegs gewesen, vermutlich mehr Pausen- als Fahrzeit. Uwe sehe ich nicht mehr. Er ist wohl schon auf der Abfahrt nach Disentis.

Ich nehme Quartier im Gasthaus Piz Calmot. Hier oben am Oberalppass ist der eigentliche Ausgangspunkt meiner Radtour. Es ist der Beginn

des Rheinradweges. Der Toma-See, etwa 1,5

Wanderstunden entfernt, gilt allgemein als Rheinquelle. Der Abstecher zum See ist mir allerdings nach der anstrengenden Auffahrt dann doch als Abendspaziergang zu viel und genieße viel lieber bei schönstem Wetter die Aussicht am Pass. Etwas verwundert bin ich vom roten Leuchtturm an der Passhöhe, der sogar auf den Karten von Open Street Map verzeichnet ist. Laut Wikipedia handelt es sich um eine touristische Werbeaktion.

Nach einer erholenden Nacht beginne ich noch vor acht Uhr die Abfahrt auf dem Rheinradweg. Die ersten gut 20 km folgt der Radweg der Fahrstraße. Die ersten Serpentinaen sind noch ganz ungewohnt, da das Fahrrad mit Gepäck sich doch etwas anders verhält. Nach knapp 400 Höhenmetern werden die Kurven weniger und ich kann die Abfahrt sehr genießen. Ab Disentis verlässt



Zwischen Versam und Bonaduz

der Rheinradweg die Hauptstraße und nutzt teilweise nicht befestigte Nebenwege mit einigem Auf und Ab. Ich bleibe auf der Hauptstraße und erreiche gegen 10 Uhr Ilanz.

Jetzt hat die Abfahrt erst einmal ein Ende, denn der Bergsturz von Flims hat das Vorderrheintal ab hier unpassierbar gemacht. Der Vorderrhein hat sich zwar über Jahrtausende wieder tief eingeschnitten, aber nur die Bahnlinie folgt dem Vorderrhein tief unten. Die Straßen nördlich über Flims oder südlich über Versam

zwingen den Rad- und Autofahrer leider wieder auf die Höhe.

Zunächst rund 200 Höhenmeter hoch nach Valendas, einem hübschen kleinen Örtchen mit dem wohl größten Holzbrunnen Europas. Dann noch einmal gut 100 Höhenmeter hoch bis Versam. Jetzt geht's sehr steil hinab in die Schlucht der Rabiusa und anschließend teilweise mit Tunneln am Hang entlang mit nur noch wenigen Steigungen. Nach einer langen schnurgeraden Abfahrt erreiche ich schließlich Bonaduz. Hier hat der alpine Teil des Radwegs

Tourenberichte

dann ein Ende. Nach einer Mittagspause in Reichenau, wo sich Vorderrhein und Hinterrhein vereinigen, führt mich der Radweg den Rest des Tages fast mühelos entlang des Rheins bis Bad Ragaz. Gut 100 km liegen seit dem Oberalppass hinter mir.

Am nächsten Tag geht es genauso wie am Vortage weiter. Immer am Rhein entlang. Die meiste Zeit ist es ein schöner Weg auf der Dammkro-ne. Ein wenig werde ich an Fahrradtouren am Nordostseekanal erinnert, nur der Belag ist besser und die Aus-sicht alpiner. Ab und zu verlasse ich

auch den Rhein, z. B. für einen Ab-stecher nach Vaduz.

Da es wieder ein schöner und heißer Tag ist, blicke ich etwas sehnsüchtig hoch zum Säntis, zu den Kreuzber-gen oder zum Hohen Kasten. Da oben wandern ist bestimmt ange-nehmer als hier unten in der Hitze zu radeln. Gegen 13 Uhr erreiche ich den Bodensee. Hier verlasse ich dann wieder den Rheinradweg und radle am Bodensee entlang über Bregenz nach Lindau, meinem heu-tigen Etappenziel. Damit habe ich zugleich auch die Alpen verlassen.



Kurz hinter Bad Ragaz



Säntis – Kreuzberge – Hoher Kasten



Am Bodensee

Meine Radtour ist zwar noch nicht vorbei, aber am nächsten Tag ist vom Nordufer des Bodensees nur am frühen Morgen noch die ein oder andere Erhebung der Alpen zu sehen, dafür stehen jedoch jetzt der Bodensee, das Mittelrheintal und das Lahntal auf dem weiteren Programm. Die Anstrengungen hoch zum Oberalppass sind längst vergessen und vielleicht sehen mich die Alpen irgendwann auch einmal mit Fahrrad wieder.